

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auswärts
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.

Boten vom Welzheimer Wald



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auswärts
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Rau
2 Kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 154.

Welzheim, Dienstag den 7. Oktober 1873.

Anfl. 800.

Einladung zum Abonnement

auf den wöchentlich Amal erscheinenden

„Boten vom Welzheimer Wald.“

Derselbe bringt in kurzer verständlicher Weise alle Tagesbegebenheiten, Schwurgerichtsverhandlungen, Mittheilungen über Landwirthschaft, Handel, Gewerbe, Industrie, die neuesten Erfindungen, belehrende und unterhaltende Aufsätze ac. sowie ein reichhaltiges Feuilleton mit ausgewähltem Inhalt.

Wegen seiner allgemeinen Verbreitung im Bezirk Welzheim und angrenzenden Orten eignet sich der „Bote vom Welzheimer Wald“ insbesondere zu Anzeigen jeder Art.

Zu zahlreichen Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober begonnene neue Quartal laden wir hiemit höflich ein. Alle Postanstalten und Postböden, sowie die Redaktion nehmen Bestellungen an.

Welzheim im September 1873.

Die Redaktion

des „Boten vom Welzheimer Wald.“

Gerichtsal.

Kottaweil, 1. Okt. Anklage gegen den verheiratheten 38 Jahre alten Nagelschmied Joh. Bödinger von Dinsmettingen wegen Raubs. Am 24. Juni d. J. hielt die Nähterin M. Gonser in ihrer Wohnung zu Dinsmettingen eine Fahrnißversteigerung, bei welcher die Verkaufsgegenstände von dem öffentlichen Weg und Platz vor dem Hause stehenden Kaufslustigen zum Fenster hinausgehoben wurden. Unter diesen befand sich auch der Angeklagte und der 13 Jahre alte J. Maute von da. Als diesem letzteren von der Gonser ein ihrer Meinung nach leerer Geldbeutel zum Geschenk hinausgehoben wurde, ging der Angeklagte, welcher ohne Zweifel dahinter gekommen war, daß sich Geld im Beutel befände, zu dem Maute hin und nahm ihm demselben seines Widerstandes ungeachtet in der Absicht rechtswidriger Zueignung aus der Hand. Er entfernte sich mit demselben und nahm das Geld, das seiner Angabe nach immerhin 3—4 fl. betrug, heraus, den Geldbeutel gab er in der Folge auf Anforderung des Vaters des Maute zurück, wogegen das Geld trotz mehrfachen Verlangens weder zurückgegeben noch Ersatz dafür geleistet worden ist. Bei den Vorträgen beharrt die Staatsanwaltschaft (St.-Anwalt Köhn) auf der Anklage des Raubs, jedoch unter Annahme mildernder Umstände; die Vertheidigung (H.-A. Otter von hier) bestritt jedoch, daß hier ein Raub vorliege; sein Klient habe allerdings eine strafbare Handlung begangen, aber bloß einen Diebstahl. Die Geschworenen (Domann Reiterförster Zeller von Freudenstadt) traten denn auch dieser Annahme bei, und sprachen den Angeklagten nur des Diebstahls für schuldig, und wurde derselbe daher zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten (wovon jedoch 2 Monate Untersuchungshaft abgehen) und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahren verurtheilt.

Offenburg, 2. Okt. (Schöngracht.) Verhandlung gegen Raphael Jenger wegen Mords. (Schluß.) Der Angeklagte ist geständig, seine beiden Eltern getödtet zu haben, dagegen suchte er die Anschulbigung, es mit Ueberlegung gethan zu haben, entschieden zurückzuweisen. Der Vertheidiger, Hr. Anwalt Mangold, lenkte vor

Wenn die Aufmerksamkeit der Geschworenen auf die schlechte Erziehung, welche der Angeklagte genossen, und versuchte sodann die That als Tödtschlag darzustellen, indem er die Ueberlegung beim Vollbringen der That bestritt und die vom Hrn. Oberstaatsanwalt dafür vorgebrachten Gründe bekämpfte. Die Geschworenen gingen indeß nicht darauf ein, sondern bejahten die Mord-Frage, worauf der Gerichtshof die Todesstrafe aussprach. Gutem Vernehmen nach haben jedoch die H. Geschworenen als bald beschlossen, durch eine besondere Vitschrift den Verurtheilten der Gnade Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs zu empfehlen.

Cobleuz, 3. Der 1. Affsenhof verhandelte in seiner gestrigen Sitzung gegen eine Kindsmörderin, Anna Leber, 22 Jahre alt, Dienstmagd bei einer Familie aus Ruhort, ging mit dieser zur Wartung ihres 15 Monate alten Töchterchens Ende Juli d. J. nach dem Bade Uhrweiler, woselbst die Familie die Kur gebrauchen wollte. Die Angeklagte, welche sich durch fortgesetztes trotziges Betragen sehr oft Mühen und Tadel ihrer Herrschaft zuzog, beschloß schließlich, sich dadurch zu rächen, daß sie das ihr anvertraute Kind am 29. Juli in einem Bache bei Uhrweiler ertränkte. Mehrere Personen, welche die Dienstmagd kurz vorher noch mit dem Kinde gesehen hatten und nun von dem Bache kommen sahen, frugen jetzt dieselbe nach dem Verbleiben des Kindes, worauf sie die Leute nach dem Ort des Verbrechens geleitete und denselben gestand, das Töchterchen ihrer Herrschaft aus Rache ertränkt zu haben. Die Leiche des Kindes schwamm auf dem Wasser und wurde von der Mörderin jetzt selbst herausgeholt. Die Verhandlungen, welche den ganzen gestrigen Tag in Anspruch nahmen, erwiesen die vollständige Schuld der Angeklagten, weshalb denn auch die Geschworenen das Schuldig aussprachen, jedoch awahnten, daß die Angeklagte das Verbrechen nicht mit voller Ueberlegung begangen habe. Der Affsenhof verurtheilte hierauf die Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Sept. Der Köln. Ztg. schreibt man von hier: Wenn in den Zeitungen davon die Rede ist, daß sich unser Landtag bei seinem nächsten Zusammentritt, welcher im Laufe des kommenden Monats erwartet wird, auch mit einer Regierungsvorlage über Verfassungsrevision zu beschäftigen haben werde, so ist dies nur in einem sehr eingeschränkten Sinne zu verstehen. Von einem Projekt, etwa zur Abänderung der Zusammensetzung der ersten und zweiten Kammer, oder zu einer neuen Verwaltungsorganisation ist nicht die Rede. Allerdings aber wird den Ständen ein Gesetzentwurf zugehen, der die Verfassung in einzelnen, die Befugnisse der Abgeordneten-Kammer betreffenden Punkten abändert und dadurch alten, wohlberechtigten Beschwerden, denen auf dem letzten Landtag insbesondere der Abgeordnete Elben durch einen bezüglichen Antrag neuen Ausdruck gegeben, Abhülfe leiht. Unsere Verfassung kennt keine freie Präsidentenwahl: die Abgeordneten-Kammer bezeichnet nur drei Präsidentschafts-Candidaten, von denen der König einen ernennet; die Kammer besitzt kein Initiativ, geschweige denn ein Enqueterrecht; die Sitzordnung ist verfassungsmäßig geregelt, so daß keine drückende Gruppierung nach Parteien Statt finden kann; jede Vorlage muß an eine Commission verwiesen werden ac. Dazu kommt, daß die Geschäftsordnung in ihren wesentlichsten Bestimmungen einen Bestandtheil der Verfassung bildet, Abänderungen wichtiger Elemente derselben also nur auf dem umständlichen Wege der Verfassungsänderung erfolgen können. Nach der Richtung, in den oben bezeichneten Punkten Neuerungen und ohne Zweifel Ver-

besserungen einzuführen, geht, wie man hört, das Project der Regierung.

Ludwigsburg, 3. Okt. Heute Nachmittag versammelte sich eine Abtheilung Dragoner mit Militärmusik, um der Leiche des Premier-Lieutenants Maier-Gehall, welcher gestern beim Wetrennen den tödlichen Sturz erlitten hatte, das Ehrengelände nach der Eisenbahnstation zu geben. Viele Offiziere aller Waffengattungen befanden sich bei dem Leichenkondukte. Dem Vernehmen nach wird die Leiche nach Freiburg i. Br. geführt, wo die Familie des Verunglückten lebt. Der Garnisonsort des Verstorbenen war Mannheim.

Bei der Sektion stellte sich als Todesursache der Bruch der Halswirbelsäule heraus. Ueber den näheren Hergang des traurigen Ereignisses sind immer noch verschiedene Versionen verbreitet. Das Wahrscheinlichste ist, daß Maier-Gehall, der bei dem Ueberspringen der Barriere nicht der erste, sondern der zweite war, mit seinem Pferde auf das andere aufritt. Er hatte die „Bydorna“, ein sehr rasches und schwieriges zu reitendes Rennpferd des Grafen Bernstorff, das erst den Tag vorher aus Wien eingetroffen war, noch nie geritten, und so scheint sie ihm, ein so trefflicher Reiter er auch war, halb nach Beginn des Rennens etwas aus der Hand gekommen zu sein, so daß er sie bei dem Hinderniß nicht so, wie er wollte, zurückhalten konnte.

Heilbronn, 3. Okt. Hilfswärter Maier von Weinsberg wurde gestern am Neckargartacher Bahnübergang vom Jagstfelder Nachtzug überfahren und diesen Morgen schrecklich verstümmelt todt aufgefunden. Ob, wie es vielfach heißt, eigene Verschuldung vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

Heilbronn, 4. Okt. Telegramm. In Heilbronn und Frankenbach kein neuer Erkrankungsfall. In jedem Ort noch vier in Behandlung.

Vom Oberlande, 2. Okt. Es wird auch in unserer Gegend vielseitig auf Einführung der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen gedrungen. Seitens der Amtsversammlung des Bezirks Niedlingen ist jetzt beschlossen worden, jeder Lehrer, welcher landwirthschaftlichen Unterricht erteilt, für das Winterhalbjahr 40 fl. als Belohnung zu geben, welche von der Amtspflege bezahlt werden. Nebstdem erhält jeder Lehrer aus der Kasse der landw. Vereins noch weitere 5 fl. Wöchentlich sind 4 Stunden Unterricht zu geben. Wie man hört, werden nächsten Winter in allen Orten des Oberamts Niedlingen landw. Abendsschulen eingeführt werden.

Freudenstadt, 1. Okt. Gestern spielte sich in Erzgrube, 3-4 Stunden von hier entfernt, ein höchst tragisches Familiendrama mit sehr unglücklichem Schlusse ab. Es war dem hiesigen R. Oberamt durch einen Landjäger die Anzeige geworden, daß der Bärenwirth in Erzgrube, ein sehr jähzorniger Mann, mit seinem Sohne auf einem sehr gespannten Fuße lebe, und daß die Drohungen, die jener gegen diesen ausgesprochen — daß er ihn erschießen werde — das schlimmste befürchten lassen. Das hiesige R. Oberamt beeilte sich alsbald, die nöthigen Vorsichtsmaßregeln anzuordnen. Sei es, daß diese nicht brachtet oder nicht mehr ausgeführt werden konnten: Gestern durchlief die traurige Kunde unsere Stadt, genannter Bärenwirth habe seinen Sohn in Folge von Händeln und Streit, welche in Thätlichkeiten ausgeartet waren, mit einer Pistole erschossen und wurde auch der unglückliche Vater gestern Abend noch ans hiesige Oberamtsgericht eingeliefert, um über sein begangenes Verbrechen Rechenschaft zu geben. Er hat aber vorgezogen, einem höheren Richter Rechenschaft abzulegen, indem er sich vergangene Nacht im Verichtsgefängnisse erhängte.

Deutsches Reich.

Münzberg, 3. Okt. Vor einigen Tagen wurde, wie aus Johannisberg berichtet wird, das schönste Faß Wein, die große 1861er Schloß Johannisberg Auslese, im fürstlich Metternich'schen Keller verkauft. Dies Faß Wein soll die größte Reussite des Jahrhunderts sein; wenigstens ist der Preis dafür jedenfalls der höchste, welcher wohl im Rheingau bezahlt worden ist, nämlich, wie die Abmachung lautet — die Flasche mit 20 Gulden berechnet, — kostet das Stück von 1400 Flaschen den kolossalen Preis von 28,000 Gulden. Der Käufer ist Hr. Consul Bauer, der es für sein Geschäft in Moskau gekauft hat.

München, 1. Okt. Die nun beendete Versteigerung der zur Abbele Spizeder'schen Gantmasse gehörigen Immobilien hat einen Gesamtverlös von 620,636 fl. ergeben. Für das Mobiliar wurde seiner Zeit

30,814 fl. gewonnen, und es bleiben jetzt noch zum Verkauf die Schmuckgegenstände, sowie ein Bauernhof bei Wohlfrathshausen und die Villa am Starnberger See.

— Offiziere, die aus Frankreich zurückgekehrt sind, schildern die Stimmung der Volksmasse in hohem Grade fanatisirt. Der Machtkrieg ist das stehende Thema in der großen Zahl der kleinen Provinz-Zeitungen, welche dem Geisteslichte mehr als je zugänglich sind. Die Priester scheuen sich nicht, von der Kanzel herab für die Wiederkehr der gottbegnadeten Bourbonen zu beten, und jeder Franzose sagt ungeschert, daß Henri V. nur durch einen siegreichen Krieg gegen die Preussens die Macht und Herrlichkeit der alten Monarchie wieder herstellen könne. Er selber (Graf Chambord) hat vorläufig dagegen protestirt, daß sein Reich kein Krieg bedeute — und fertig dazu ist das Heer und das Volk noch lange nicht, zumal da es sich auf einen Doppelkrieg gegen Italien und Deutschland gefaßt halten muß.

— Die Goldankaufe, welche die Reichsregierung angeordnet hat, werden gegenwärtig durch die Konkurrenz Schweden-Norwegens einigermaßen erschwert und vertheuert, da auch in jenem Lande, wie schon früher mitgetheilt, die Goldwährung eingeführt werden soll. Das Einschmelzen der eingezogenen preussischen Thalerstücke ist auch bereits angeordnet, und es wird diese Operation in Hamburg und Frankfurt a. M. vorgenommen werden, da die dortigen Silberschmelzereien bereits den darauf bezüglichen Auftrag empfangen haben. Die Summe der jetzt schon zum Einschmelzen bestimmten Thaler wird auf 25 Millionen angegeben.

— Ein tragisches Ereigniß bildet in Brunn das Tagesgespräch. Die Gattin des dortigen Industriellen Salomon Löw Beer, eine lebenswürdige Dame von 27 Jahren, hat sich am Sonnabend Abends durch einen Sturz vom zweiten Stockwerke des „Hotel Radomweg“ das Leben genommen. Die unglückliche Frau soll durch Melancholie zu diesem verzweifeltsten Schritte getrieben worden sein. Mehrere Fälle von Geisteskrankheiten in ihrer Familie sollen ihren Entschluß sich das Leben zu nehmen, gereift haben, da sie dem Schicksal ihrer Verwandten anheimzufallen fürchtete. Wie sich nach den Erhebungen herausstellt, hat Frau Löw Beer an genanntem Abend ein Zimmer im „Hotel Radomweg“ gemiethet, kurz darauf dem Stubenmädchen einen Brief zur Bestellung an den Buchhalter des Geschäfts übergeben, das Zimmer sodann abgeschlossen, einen Stuhl zum Fenster gerückt und hierauf den Todesprung durch's Fenster gethan. Im schrecklich verstümmelten Zustande wurde die unglückliche Frau ins Hotel getragen und nach der ersten ärztlichen Hülfsleistung ins Spital gebracht, wo sie bald darauf starb.

Oesterreichische Monarchie.

— Nach einer tabellarischen Uebersicht über den Besuch der Wiener Weltausstellung wurde dieselbe vom Eröffnungstage bis 30. Sept. besucht von 5,362,135 Personen (darunter 1,705,675 Nichtzahlende.)

Frankreich.

Paris, 3. Okt. In einer gestern stattgehabten Sitzung von Mitgliedern der Linken und des linken Centrums hat man sich für die Anstrengung eines einmüthigen Zusammengehens Aller, die gegen die Monarchie stimmen und stimmen wollen, entschieden. Die Rechte und das rechte Centrum einigten sich, dem Memorial „diplomatique“ zufolge, in einer ebenfalls gestern abgehaltenen Sitzung über das nach der Wieder-Eröffnung der Nationalversammlung durchzuführende Programm. Dasselbe enthält 5 Punkte: Wiederherstellung des Königthums, Einsetzung einer constitutionellen parlamentarischen Regierung, Revision des Wahlgesetzes, Annahme der Tricolore mit einem an das Lilienbanner der Könige erinnernden Emblem und sofortige Ernennung eines General-Statthalters.

Paris, 4. Okt. Thiers spricht in seinem Briefe an den Maire von Nancy aus, daß er der an ihn ergangenen Einladung nicht folge, um keinen Vorwand zu neuen Verleumdungen zu geben oder das Land aufzuregen. Er erklärt sich sodann nachdrücklich gegen die Partei, welche ohne Mandat, ohne Gewalt in Abwesenheit der Nationalversammlung sich das Recht anmaße, über Frankreich zu disponiren, ohne vorher das Volk befragt zu haben. Man müsse die Republik, welche allein die Parteien vereinigen könne, müsse die Prinzipien des Jahres 1789 und das dreifarbige Banner und die Freiheiten, deren Sinnbild letzteres sei, vertheidigen und empfehle schließlich Mäßigung und Vermeidung jeder Agitation.

Paris, 4. Okt. Es werden Feindseligkeiten gegen die Pro-

testanten im Süden bei Gelegenheit der Restauration befürchtet. Man erachtet die Proklamation der Monarchie während der Aufregung über den Bazaine'schen Prozeß für leichter auszuführen.

Der alte Thiers hat so wichtige Nachrichten aus Paris erhalten, daß er mit dem schnellsten Zuge dahin zurückgekehrt ist. Er will die Republik zu retten suchen, die in den letzten Tagen liegt, sei es mit einem Manifest, sei es mit einem Protest. — Zurück, Du rettetest den Freund nicht mehr! — Oher könnte er noch einmal mit dem Gefängniß in Mazas Bekanntheit machen, in das ihn Napoleon bei seinem Staatsstreich sperrte. Das Bündniß zwischen Völkern und Regenschirmen, von der Jesuiten gezeugt und gegängelt, ist zu weit vorgeschritten. Es war ein kluger Mann, der gesagt hat: „Der Geruch des Weihwassers ist immer noch erträglicher als der des Petroleums“, und auch Gambetta ist in seinem Zorne noch vorsichtig und klug. Nach allen Donnerstagen seiner Rede in Septfonds vergaß er nicht zu sagen: „Ueber der Republik und der Freiheit steht Frankreich und seine Unabhängigkeit.“ Das ist das Brücklein, über das er mit seinen Freunden den Rückzug antreten kann, obgleich Niemand Frankreich und seine Unabhängigkeit bedroht. — Die Frösche wollten einmal einen König und holten sich den Storch; dasmal holen sich die Störche einen König aus Frostdorf.

Italien.

Rom, 3. Okt. Der Papst empfing gestern, am Jahrestage des römischen Plebiszits, 300 Mitglieder der katholischen Gesellschaften, welche er in seiner Antwort beehrte, auf bessere Zeiten zu hoffen. Gesprächsweise äußerte der Papst, man wolle ihn verleiten, Rom zu verlassen, er aber werde sich niemals hierzu entschließen.

Spanien.

Madrid, 3. Oct. Die Regierung hat Nachrichten erhalten, wonach 14,000 Mann Carlisten bei Estella concentrirt sind. Die Generale Moriones und Santa Pau sind gegen die carlistischen Streitkräfte bei Bilbao vorgeückt. Die Seeverbindung mit San Sebastian unterhält General Ansoategui. Ein Zusammenstoß steht sehr wahrscheinlich bevor.

England.

London, 3. Oct. Das „Neuer'sche“ Bureau meldet aus Cartagena vom 30. Oct.: Das Insurgenten-Heer bereitet einen Angriff auf Valencia vor. In Cartagena herrscht großer Mangel an Lebensmitteln und in Folge dessen äußerste Noth. In Folge der Noth wurden durch die Insurgenten Mehlvorräthe angekauft.

Mannigfaltiges.

Sandhofen, 30. Sept. Der sechzehnjährige Sohn eines hiesigen Landwirths, Schüler des Mannheimer Gymnasiums, welcher sich wegen der Ferien hier bei seinen Eltern befindet, erschoss heute Mittag mit großer Kaltblütigkeit einen hiesigen Bürger, weil dieser in Feindschaft mit seinem Vater stand. Der Mann war eben im Begriff gewesen, sich in diejenigen Räume zu begeben, welche er von dem Vater des jugendlichen Todtschlägers gemiethet hatte, als ihn die Kugel erreichte und in der Brust schwer verletzete. Nach der That lud der Bürsche noch einmal die Finte und versicherte, daß er das Geschehene nicht bereue, es zu viel mehr Leid sein würde, wenn er nicht tödtlich getroffen haben sollte.

In Charleston, S. C., wurde dieser Tage der Proceß eines Erbräutigams gegen eine Erbraut wegen gebrochenen Heirathsversprechens entschieden. Der Kläger Watson, ein angesehener junger Mann, hatte sich mit Fräulein Jenkinson verlobt, und er traf alle Vorbereitungen für die Vermählung. Als endlich die Trauung Statt finden sollte, besann sich das Fräulein eines andern und wollte nicht mehr. Watson klagte auf Entschädigung, da er es sich eine bedeutende Summe habe kosten lassen, um für eine flotte Hochzeit zu sorgen. Als die Sache ernst wurde, erklärte sie, sie wolle ihn doch heirathen, werde ihm aber als die Frau die Hölle heiß machen. Watson dankte für das Vergnügen und erklärte mit der Hand des wetterwendischen Fräuleins sei ihm nichts mehr gebüht und er wolle bloß Vergütung der ihm unthunlich verursachten Ausgaben. In diesem Sinne entschied denn auch das Gericht und sprach ihm eine angemessene Entschädigungsumme zu.

(Eisfahrt.) Die Chronik erzählt von einem Trompeter, der beim Eisgang die Reise von Pirna bis Dresden auf einer Eisscholle gemacht, im Angesicht der Brücke noch den Choral „Besiel Du Deine Wege“ geblasen und dann in den tausenden Fluthen verschwunden sein. Eine Reise von 1560 Seemeilen haben aber Ende vorigen und Anfang dieses Jahres 11 Weiber, 2 Estimos und 5 Estimofinder auf einer Eisscholle gemacht und sind doch noch alle gerettet worden. Als ihr Schiff bei einem Sturm am 15. Okt. v. J. gestrandet war, und zu Erleichterung einen Theil Proviant gelöst hatte, wurde die riesige Scholle, die sich zwischen dem Schiff und der Küste befand und auf welcher die Vorräthe noch lagerten, losgerissen und südlich getrieben; von 72° bis zum 53° nördlicher Breite sind sie 6 1/2 Monate unterwegs gewesen, bis die immer kleiner werdende Scholle von dem Schiff Tigress bemerkt und die 20 Mann ausgenommen wurden.

Aus der unteren Wetterau, 4. Okt. Die bedeutendste Obstgärten in hiesiger Gegend ist, erhebt wohl aus der Thatsache, daß ein Württemberger Käufer, der die Äpfel eines einzigen Gutsäckers das Malter zu 7 fl. 20 kr. gekauft, nachdem er etwa 500 Malter bezogen und nach seiner Heimat versendet hatte, den Rest des Ertrags an einen andern Württemberger Käufer für die Abstands-Summe 2500 fl., sage zweitausend und fünfshundert Gulden, abtrat. In der Kürze läßt sich wohl annähernd angeben, wie viel Tausend Malter der kleine Bezirk, etwa 4 Quadrat-Meilen, geliefert hat.

Kätzbel.

Ich bin über Gott,
Steh unter dem Teufel,
Dem lebendigen Tod,
Dem Todten nothwendig,
Das ist kein Zweifel.

Auflösung der Charade in Nr. 152

Marktenten.

Haller Getreide-Markt

vom Samstag, den 4. Okt.
Kernen (Lager 258 Ctr., Schrankenrest 50 Ctr.) 10 fl. — kr.,
9 fl. 51 kr., 9 fl. 30 kr. aufgeschl. 12 kr.
Roggen (Lager 24 Ctr., Schrankenrest — Ctr.) 8 fl. 30 kr.,
8 fl. 20 kr., 8 fl. 6 kr. aufgeschl. 8 kr.
Haber (Lager 2 Ctr., Schrankenrest — Ctr.) 5 fl. — kr.,
5 fl. — kr., 5 fl. — kr. aufgeschl. 24 kr.
Ackerbohnen (Lager — Ctr., Schrankenrest — Ctr.) — fl. — kr.,
— fl. — kr., — fl. — kr. aufgeschl. — kr.
Erbsen (Lager 13 Ctr., Schrankenrest — Ctr.) 7 fl. 30 kr.,
7 fl. 30 kr. 7 fl. 30 kr. aufgeschl. 30 kr.

Neueste Nachrichten.

Paris, 4. Oct. Heute hat eine Versammlung der Bureau-Mitglieder sämtlicher Fractionen der Rechten stattgefunden, welcher zwei von Frostdorf zurückgekehrte Deputirte bewohnten.

Nürnberg, 4. Okt. (Hopfenbericht.) Wir haben vom heutigen Markte keine neue Momente zu verzeichnen; die Zufuhr von ca. 600 Ballen enthielt trotz der seitherigen wackelnden Ende-Witterung viele feuchte und geringe Qualitäten und da der Einkauf für Export nicht mehr so lebhaft wie früher von Statten ging, nahm das Geschäft einen sehr ruhigen Verlauf. Für Bauerkundschaft blieb jedoch die Stimmung unverändert fest, feinste Sorten stark gefragt, waren gut bezahlt, allein solche sind Anfangs October noch in keinem Jahre so rar gewesen, als jetzt; gute Hallertauer sind zu 76 — 86 fl., Württemberg 70 — 77 fl., Beckensteiner und Hersbrucker Gebirgshopfen zu 62 — 70 fl. angezeigt. Im schroffsten Gegensatz zu den animirten Berichten aus den Produktionsbezirken, welche seit gestern sehr lebhaften Einkauf zu steigenden Preisen melden, blieb bis jetzt Mittags das Geschäft bei mäßigem Einkauf und kaum behaupteten Preisen sehr still.

Bekanntmachungen.

Wegbau-Accord.

Die Arbeiten zu Fortsetzung des Holzabfuhrwegs im Wieslaufthal unterhalb Ebni werden...



Nach dem Ueberschlag berechnet sich der Aufwand für Planirung auf 1737 fl. 29 kr. Kunstbauten 1253 fl. 20 kr.

Zusammenkunft zum Vorzeigen der Strecke am 9 Uhr am Ebni-Seebann, zur Verhandlung selbst um 11 Uhr bei Wirth Eisenmann in Ebni.

Der Bauverhaltung unbekannte Unternehmer wollen sich mit gemeinberäthlichen vom Odetamt beglaubigten Präsidents, Vermidgens- und Tüchtigkeits- Zeugnissen versehen.

Inzwischen kann auf der Kanzlei der unterz. Stelle von den Plänen, Ueberschlag und Bedingungen Einsicht genommen werden.

Welzheim den 3. October 1873.

K. Revieramt.

Veraccordirung von Wegherstellungs-Arbeiten.

Samstag den 11. October

Vormittags 9 Uhr werden auf der Revieramtskanzlei folgende pro 1874 auszuführende Arbeiten veraccordirt werden:

- 1) Planirung einer 112 Meter langen Strecke im Vorderen Schilb-gehren... 2) Brechen, Beiführe und Zerkleineren von 40 Kocklasten Buchsteinen... 3) Defgleichen von 50 Kocklasten Kleinsteinen... 4) Herstellung zweier Dohlen auf Restletem Sträßchen.

Welzheim den 6. October 1873.

K. Revieramt.

Kaisersbach

Eine Parthei schöne

Wildschweine

sieht dem Verkauf aus Louis Fichtner.

Welzheim.

rothe Waaren

und am darauffolgenden Freitag Kauf gegen baare Bezahlung bei

Biegler Kreiser.

Alsdorf

Unterzeichnete verkauft einen vorzüglichen

Webstuhl sammt allem Zugehör.

Piebhaber können alle Tage einen Kauf mit mir abschließen.

Friedr. Werner, Weber.

Diebstahl. Liegenchafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein ganzes Hofgut, bestehend in: 14 Morg. Wiesen und Wald, 18 Morg. Aedern, aus freier Hand zu verkaufen.

Der Verkauf findet am 20. October in seiner Wohnung statt. Der Produkten-Ablass ist sehr gut, und sind Kaufsliebhaber, unter Zusicherung prompter Bedienung freundlich eingeladen.

Den 4. October 1873.

J. Steiner.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs-, Hanf und Abwerg

zu vortrefflichem Garne und vorzüglicher Leinwand.

Nähere Auskunft ertheilen, und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:

G. Muz Wittwe, Seifenfabr. Welzheim,

J. M. Ginderer in Rudersberg,

J. F. Waier in Alldorf,

W. A. Daiber in Vorch.

Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie

mit Genehmigung hoher Regierung

Ziehung am 22. Oktober dieses Jahrs.

Bei dieser Lotterie kommen 9 elegante Equipagen mit 4 und 2 Pferden bespannt, 1 feiner Schlitten mit 2 Pferden, 60 der schönsten Reit- und Wagen-Pferden nebst vielen hundertern von anderen sehr werthvollen Gewinnen zur Vertheilung.

1 Loos für 1 Tbl. 5 sgr. oder fl. 2. 3 fr. 6 Loose 7 " " " 12. 15 "

gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß. Jeder Theilnehmer erhält nach der Ziehung eine Gewinnliste franco und gratis übersandt durch das Handlungshaus von

Joh. Geyer

in Frankfurt a. M.

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Lotterie eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfehlte sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind und billigst berechnet werden.

Welzheim.

Traubenzucker

prima

pr. Pfd. 12 kr. empfiehlt mit dem Bemerkten, daß bloß prima Qualität sich zur Verbesserung des Obstmostes eignet, indem der geringere den Most schlecht statt gut macht, was ich aus Erfahrung beweisen kann. G. Hohly.

Geld-Sorten vom 4. Oktbr. 1873.

Table with 2 columns: Currency type and value. Includes Pr. Friedrichsd'or, 20-Francs, Souverains, Imperials, Holl. fl. 10, Pistolen, Ducaten.